

tion und zum Ho des Erzherzogs Karl bestimmt worden sei. Die Abreise von Rom verzögerte sich aber, theils wegen der Schwierigkeit des Nachfolgers, denn der erst erwählte Graf Caraffa starb, dem wieder Graf Mannsfeld folgte, und sodann aus gänzlichem Mangel an Geld in Wien, die Kosten der Rückreise und der Sendung des Nachfolgers zu bestreiten<sup>1)</sup>. Der wirkliche Nachfolger, Graf Martiniß, traf erst am 19. November 1695 in Rom ein<sup>2)</sup>.

Die neue Berufung des Fürsten Anton Florian, die in der Erziehung und in dem Obersthofmeisteramt bei dem Erzherzog Karl, dem zweiten Sohne Leopolds, bestand, sollte als ein Act des besondern kaiserlichen Vertrauens gelten, denn Karl war von Seiten des kaiserlichen Hauses und der kaiserlichen Partei zum Thronfolger in Spanien designirt. Er sollte freilich nicht so glücklich sein, diesen Thron zu behaupten, aber als Karl VI. bestieg er den deutschen Kaiserthron nach dem Tode seines älteren Bruders Joseph. Von dem Moment an, als der Fürst Anton Florian das Obersthofmeisteramt bei dem Erzherzog übernahm, hat er diesen nicht mehr verlassen, ja man kann sagen, er ist nicht mehr von seiner Seite gewichen. Er führte das Obersthofmeisteramt ununterbrochen bis an seinen Tod, erst in Wien, dann in Spanien, dann wiederum in Wien, selbst nachdem er die sämmtlichen Fideicommissgüter des Niedensteinischen Hauses in seiner Hand vereinigt hatte.

Nach der Beschaffenheit der Sache entzog sich die Thätigkeit, die nun seines Amtes als Erzieher war, einstweilen der Oeffentlichkeit. Die Thätigkeit war eine stille, vorbereitende, bis ihn der Tod des Königs von Spanien wieder auf den Schauplatz der Begebenheiten rief. Daß er die Erziehung mit Erfolg leitete, beweist nicht nur die nachfolgende Geschichte, sondern es finden sich auch einzelne Zeugnisse der Befriedigung darunter.

---

<sup>1)</sup> Archiv des Finanzminist.

<sup>2)</sup> Theatrum Europ. XIV. 873.